



Berlin
Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen
Zimmerstraße 26/27
10969 Berlin
Tel: +49 30 259375-24
Fax: +49 30 259375-29
info@dgvn.de
www.dgvn.de

Ungleiche Verteilung, ungleiche Fortschritte: Gesundheit, Wohlstand und Bildung in 182 Ländern

Die Unterschiede in der Lebenserwartung reicher und armer Länder können bis zu 30 Jahren betragen, heißt es im Bericht über die menschliche Entwicklung 2009.

Berlin, 5. Oktober 2009 – Trotz der im Laufe der vergangenen 25 Jahre erzielten Fortschritte in vielen Bereichen bestehen weiterhin große, nicht akzeptable Ungleichheiten beim Wohlergehen der Menschen zwischen reichen und armen Ländern. Dies geht aus dem Index für menschliche Entwicklung (Human Development Index – HDI) hervor, der heute im Bericht über die menschliche Entwicklung 2009 veröffentlicht wurde. Der HDI ist ein aggregiertes Maß für das menschliche Wohlergehen. Er kombiniert Indikatoren für die Lebenserwartung, die Alphabetisierung, die Einschulungsquote und das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf. Der diesjährige HDI wurde für 182 Länder und Territorien berechnet – das sind mehr als je zuvor.



„Zwar hat es im Laufe der Jahre deutliche Verbesserungen gegeben, doch die Fortschritte sind ungleich verteilt“, sagt Jeni Klugman, Hauptautorin des Berichts. „Viele Länder haben in den vergangenen Jahrzehnten angesichts von Wirtschaftszessionen, konfliktbedingten Krisen und der HIV/Aids-Epidemie Rückschläge erlebt. Und dies schon bevor die Auswirkungen der derzeitigen globalen Finanzkrise spürbar wurden“, fügt Klugman hinzu, denn die aktuellsten vergleichbaren Daten stammen aus dem Jahr 2007.

Der Bericht über die menschliche Entwicklung (Human Development Report – HDR) ist ein unabhängiger Bericht, der vom

Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) in Auftrag gegeben wird und jährlich veröffentlicht wird. Er behandelt drängende globale Herausforderungen. Der Bericht 2009 trägt den Titel *Barrieren überwinden: Migration und menschliche Entwicklung*. Er wurde in mehr als ein Dutzend Sprachen übersetzt und in vielen Ländern der Welt vorgestellt.

Neue Rangfolge

Spitzenreiter beim HDI ist Norwegen, gefolgt von Australien und Island. Frankreich ist wieder in die Gruppe der Top 10 aufgestiegen, nachdem es ein Jahr lang zurückgefallen war. Dafür ist Luxemburg aus den Top 10 herausgefallen.



**United Nations
Development Programme
contacts:**

New York
Ms. Carolina Azevedo
Tel: +1 212 906 6127
Cell: +1 917 208 3732
carolina.azevedo@undp.org

Mr. Roy Laisley
Tel: +1 212 906 6763
Cell: +1 917 930 4802
roy.laisley@undp.org

Geneva, London and Paris
Mr. Adam Rogers
Tel: +41 22 8178541
Cell: +41 798490679
adam.rogers@undp.org

Brussels
Ms. Giulia Laganà
Tel: +32 2 213 81 02
Cell: +32 485 481567
giulia.lagana@undp.org

Copenhagen
Mr. Pasi Rajala
Tel: +45 35 467150
Cell: +45 21 449122
pasi.rajala@undp.org

Johannesburg
Ms. Maureen Munde
Tel: +27 11 6035513
Cell: +27 716718734
maureen.munde@undp.org

Moscow
Ms. Snizhana Kolomiets
Tel: +7 495 7874947
Cell: +7 916 1079416
snizhana.kolomiets@undp.org

Bratislava
Mr. Zoran Stevanovic
Tel: +421 2 59337428
Cell: +421 908 729 846
zoran.stevanovic@undp.org

Washington
Mr. Bradford Minnick
Tel: +1 202 454 2132
Cell: +1 571 236 7120
bradford.minnick@undp.org

Fünf Länder sind im Vergleich zum Jahr 2006 um drei oder mehr Plätze aufgestiegen: China, Kolumbien, Frankreich, Peru und Venezuela. Ausschlaggebend dafür waren Fortschritte bei der Einkommensentwicklung und der Lebenserwartung. Im Falle von China, Kolumbien und Venezuela waren es auch Verbesserungen im Bildungsbereich.

Im gesamten Länderranking gab es starke Veränderungen. Fünfzig Länder sackten im Vergleich zu 2006 um einen oder mehr Plätze ab und eine ähnliche Anzahl an Ländern stieg auf – wenngleich selten um mehr als zwei Plätze. In Afrika südlich der Sahara hat zum Beispiel Ghana dank seiner Fortschritte im Bildungsbereich zwei Plätze gewonnen. Der Tschad, Mauritius und Swasiland sind dagegen um zwei Plätze zurückgefallen. Sieben Länder sind in der Rangfolge um mehr als zwei Plätze abgefallen: Belize, Ecuador, Jamaika, der Libanon, Luxemburg, Malta und Tonga.

Die drei Schlusslichter im diesjährigen HDI-Ranking sind Sierra Leone, Afghanistan (das seit 1996 das erste Mal wieder in den HDI aufgenommen wurde) und an letzter Stelle Niger. Mit anderen Worten: Ein Kind, das in Niger geboren wird, kann damit rechnen, nur knapp über 50 Jahre alt zu werden – 30 Jahre weniger als ein Kind, das in Norwegen zur Welt kommt. Auch die Unterschiede beim Pro-Kopf-Einkommen sind riesig – auf jeden Dollar, den jemand in Niger verdient, kommen in Norwegen 85 US-Dollar.

Klugman unterstreicht, dass der HDI aufgrund von Datenkorrekturen und Aktualisierungen Anpassungen unterliegt, so dass man den diesjährigen HDI nicht mit den Ranglisten früherer Berichte über die menschliche Entwicklung vergleichen sollte. Stattdessen sollte man direkt auf den Bericht 2009 zurückgreifen, der die überarbeiteten Daten und aktualisierten Zahlen seit 1980 enthält.

Große Unterschiede

Der diesjährige HDR führt eine neue Spitzengruppe ein: Länder mit sehr hoher menschlicher Entwicklung. Er zeigt, dass Menschen in Ländern, die in die Kategorien mit höherer menschlicher Entwicklung fallen, damit rechnen können, besser ausgebildet zu sein, länger zu leben und mehr zu verdienen. Zum Beispiel bewegt sich das Pro-Kopf-Einkommen zwischen weniger als 1.000 US-Dollar in Ländern mit niedrigem HDI-Wert und über 37.000 US-Dollar in Ländern mit sehr hohem HDI-Wert.

Auch die Unterschiede bei der Lebenserwartung und dem erreichten Bildungsniveau sind auffällig. Zum Beispiel kann ein Kind, das in einem Land in der niedrigen HDI-Kategorie geboren wird, damit rechnen, nur knapp über 50 Jahre alt zu werden – 17 Jahre weniger als in einem Land der mittleren HDI-Kategorie und 30 Jahre weniger als in einem Land mit sehr hohem HDI-Wert. Noch immer kann in einem Land mit mittlerer menschlicher Entwicklung jeder fünfte Erwachsene und in einem Land mit niedriger menschlicher Entwicklung jeder zweite nicht lesen und schreiben. Anderswo kommt dies nur noch sehr selten vor.

Längerfristige Trends

Die HDI-Trends seit 1980 zeigen bedeutende Fortschritte bei der menschlichen Entwicklung. Durchschnittlich haben sich die HDI-Werte der einzelnen Länder um 15 Prozent verbessert. Die größten Gewinner waren China, Iran und Nepal. Allerdings waren die Fortschritte im Bildungs- und Gesundheitsbereich sehr viel bedeutender als beim Einkommen.

„Zwar ist es eine gute Nachricht, dass sich bei vielen Indikatoren im Gesundheits- und Bildungsbereich die Kluft schließt, doch die anhaltende globale Einkommensungleichverteilung sollte politischen Entscheidungsträgern und internationalen Institutionen weiterhin Anlass zur Sorge geben“, sagt Klugman. Sie merkte an, dass als Hintergrund zum kommenden Bericht über die menschliche Entwicklung 2010 eine genauere Analyse dieser Trends vorgenommen wird. Mit dem Bericht 2010 wird das 20jährige Bestehen des HDR begangen.

Nicht nur der HDI – eine Fülle an Daten im HDR

Abgesehen vom HDI enthält der Bericht Tabellen zu verschiedenen Indikatoren für menschliche Entwicklung. Dazu gehören demografische Trends, Wirtschaft und Ungleichverteilung, Bildung und Gesundheit. Der Bericht bietet zudem eine Fülle international vergleichbarer Daten, die es dem Nutzer erlauben, sich ein genaues Bild der wesentlichen Charakteristika der internationalen Wanderungsbewegungen und der Binnenmigration zu machen.

„Diese Tabellen liefern wesentliche Angaben für Journalisten, Studenten, politische Entscheidungsträger und Wissenschaftler, die mehr über die Rolle der Migration in der sich verändernden Welt von heute wissen wollen“, sagt Klugman.

* * *

Weitere Informationen zum aktuellen HDI und Zugang zum Human Development Report und den vollständigen Presseunterlagen in
deutscher Sprache: www.dgvn.de
englischer Sprache: www.hdr.undp.org

ÜBER DIESEN BERICHT: Der Bericht über die menschliche Entwicklung bietet einen Rahmen für Debatten über einige der dringendsten Herausforderungen der Menschheit. Es ist ein unabhängiger Bericht, der vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) in Auftrag gegeben wird. Die Hauptautorin des Berichts über die menschliche Entwicklung 2009 ist Jeni Klugman. Der Bericht wird in mehr als ein Dutzend Sprachen übersetzt und jedes Jahr in mehr als 100 Ländern präsentiert. Er erscheint auch in deutscher Sprache. Dieser wird herausgegeben von der DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR DIE VEREINTEN NATIONEN (DGVN), Zimmerstraße 26/27, D-10969 Berlin, Telefon: (030) 259375-0, Telefax: (030) 259375-29, info@dgvn.de, www.dgvn.de

Der Bericht ist zu beziehen über den
UNO-Verlag Vertriebs- und Verlags-GmbH, August-Bebel-Allee 6, D-53175 Bonn Telefon: (0228) 94902-0, Telefax: (0228) 94902-22, info@uno-verlag.de, www.uno-verlag.de

ÜBER MENSCHLICHE ENTWICKLUNG: Menschliche Entwicklung ist die Erweiterung der Freiheiten der Menschen, ihr Leben so zu leben, wie sie es möchten. Dieses Konzept ist seit dem ersten Bericht über die menschliche Entwicklung 1990 eine zentrale Grundlage der Arbeit des UNDP. Für die Gestaltung effektiver politischer Handlungskonzepte zur Bekämpfung von Armut und Entbehrungen ist es so relevant wie eh und je. Das Konzept wurde durch die bahnbrechende Arbeit von Nobelpreisträger Amartya Sen angeregt sowie durch die leitenden Ideen des verstorbenen Mahbub ul Haq. Es ist auch als „Fähigkeiten-Ansatz“ bekannt, da es die Wahlmöglichkeiten betont, die die Menschen haben, um wesentliche konkrete Handlungen und Zustände zu erreichen. Dieser Ansatz hat sich als wirkungsvoll erwiesen, um so vielfältige Themen wie Geschlechterverhältnisse, menschliche Sicherheit und Klimawandel neu zu überdenken.

ÜBER UNDP: Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme - UNDP) ist das weltweite Entwicklungsnetzwerk der Vereinten Nationen. Wir setzen uns für Veränderungen ein und bringen Länder mit Wissen, Erfahrungen und Ressourcen zusammen, die den Menschen helfen, sich ein besseres Leben aufzubauen. Wir sind in 166 Ländern vertreten und arbeiten mit diesen Ländern zusammen, um ihnen bei der Ausarbeitung eigener Lösungen für globale und nationale entwicklungs-politische Herausforderungen zu helfen. Bei der Entwicklung einheimischer Kapazitäten greifen diese Länder auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des UNDP und auf unser breites Spektrum an Partnern zurück. Weitere Informationen über UNDP finden Sie auf der Website: www.undp.org

KONTAKTPERSON IN DEUTSCHLAND:

Michael Adrian, Tel: (02224) 5589, Fax: (02224) 5429
michael.adrian@horlemann-verlag.de